

**Gruppenpuzzle
Jig Saw
Expertenmethode**

Phase 3: Aneignung

1 Kurzbeschreibung

Das Gruppenpuzzle ist besonders gut für die selbstständige Erarbeitung und Aneignung von Themen und Inhalten geeignet, die in mehrere ungefähr gleich umfangreiche Unterthemen oder Teilaspekte zerlegt und aufgeteilt werden können. Diese Grundmethode des kooperativen Lernens erfordert von den Lerner*innen, sich in kurzer Zeit einen Überblick über ein größeres Stoffgebiet so anzueignen, dass sie dabei die Inhalte aktiv möglichst intensiv erarbeiten, da sie unmittelbar darauf in die Rolle kommen, diese Inhalte an andere Lerner*innen so weiterzugeben, dass diese nachvollzogen und verstanden werden können.



Diese Methode ist vielfältig einsetzbar zur Wissensaneignung im Fachunterricht, für die Durchführung von Experimenten und Versuchen (Physik, Chemie, Technisches Werken, BE, ...) für den Erwerb von praktischen Fertigkeiten (Ernährung und Hauswirtschaft, Bewegung und Sport, ...) und für den Einstieg in Themen des Projektunterrichts.

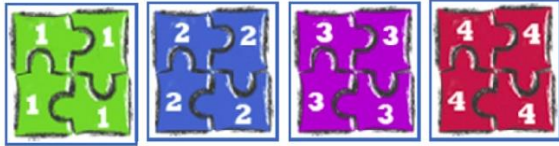
Phase 1:
Auseinandersetzung und Aneignung (EA).
Einzelne Lernende erarbeiten sich selbstständig ein zugewiesenes Teilthema (selbstständig Nachdenken).



Phase 2:
Austausch und Vergewisserung (GA).
Die Lernenden mit demselben Teilthema treffen in Stammgruppen (= Themengruppen) zusammen und besprechen ihre Arbeitsergebnisse so, dass jede/r Lerner*in ihr Teilthema präsentieren und weitergeben kann (untereinander Austauschen 1).

Phase 3: Weitergabe und Zusammenführung der Teilthemen (GA). Die Unterthemen werden in Puzzlegruppen (= Verschnittgruppen) wechselweise vorgestellt. Diese mischen sich aus Mitgliedern der Stammgruppen so, dass alle Unterthemen vertreten sind (untereinander Austauschen 2).



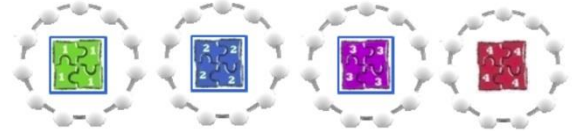


Phase 4: Verarbeitung und Vertiefung (GA).
Wieder zurück in der Stammgruppe tauschen die Lerner*innen ihr um die anderen Teilthemen erweitertes Wissen aus, und erhalten einen vertiefenden Auftrag

wie z.B. die gemeinsame Erstellung eines Lernplakats oder „Graphic Organizers“ neuen Aspekten des Teilthemas (untereinander Austauschen 3).

Phase 5: Dokumentation und Präsentation (PL).

Diese Arbeitsergebnisse werden von den Stammgruppen zum Abschluss im Plenum im Rahmen einer „Gruppenpräsentation mit verteilten Rollen“ präsentiert und zur Diskussion gestellt. Die/der Lernbegleiter*in ergänzt, stellt inhaltlich richtig und fasst zusammen (gemeinsam Vorstellen).



2 Praxiserfahrungen

Ziel dieser flexiblen methodischen Struktur ist, dass die Lerner*innen in einer Gruppe sich jeweils in ein Thema so einarbeiten, dass sie eine gewisse Expertise erlangen, um sich dann gegenseitig ihr neu erworbenes Wissen weiterzugeben (WELL = Wechselseitiges Lernen und Lehren). Auf diese Weise sind Lerner*innen zugleich Lehrende, die sich zunächst Wissen aneignen, um es dann weiterzugeben. Die hohe Eigenaktivität im Aneignungsprozess und eine optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Lernzeit sind bezeichnend für die Arbeit im Gruppenpuzzle. Zum Abschluss reflektieren die Lerner*innen über ihren Lernfortschritt auf den unterschiedlichen Kompetenzebenen: Was habe ich inhaltlich / im Bereich Arbeit im Team / im Bereich Methodenkompetenz, ... dazugelernt? Dies kann auch schriftlich im Lerntagebuch bzw. mündlich zum Beispiel in Form eines Blitzlichts geschehen.

Da jede/r Lerner*in in der Puzzlegruppe als Expert*in für ihr Unterthema in die Rolle der Lehrenden gerät, besteht eine verstärkte Motivation, sich schon während der ersten Arbeitsphase anzustrengen und einzubringen. Individuelle Differenzen bezüglich des inhaltlichen Anspruches und des Tempos bei der Erarbeitung können durch den gemeinsamen Austausch in der Stammgruppe teilweise kompensiert werden. Missverständnisse werden durch die Präsentationen im Plenum am Schluss behoben und Wissenslücken können auch im Nachhinein noch geschlossen werden.

Durch den Wechsel zwischen der Rolle der Lehrenden und der Lerner*innen in den Puzzlegruppen werden die Lerninhalte stärker mit den eigenen Wissens- und Fertigungsbeständen verknüpft. Die Präsentation des Teilthemas fällt vielen Lerner*innen im Schutz der Stammgruppe bei einer Gruppenpräsentation leichter als wenn sie alleine im Plenum vor der ganzen Lerngruppe stehen.

Lernende berichten, dass sie sich an die Inhalte des eigenen Unterthemas auch nach langer Zeit noch gut und lebendig erinnern können.

Die Bildung von Puzzlegruppen lässt sich über z.B. zufällig gezogene UNO-Karten abwickeln (= 4 Farben und Ziffern 0-9; Farben=Stammgruppe, Ziffern=Verschnittgruppe).

3 Info und Material

Diese Standardmethode des kooperativen Lernens findet sich in vielen Quellen.

Material: 4 inhaltlich und längenmäßig gleichwertige Texte zu einem gemeinsamen Überthema bzw. entsprechende Aufgabenstellungen